

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 69 (1974)
Heft: 2-de: Sondernummer zum Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975 : Orientierung und Vorschläge

Artikel: Gesamtschweizerische Aktionen
Autor: Eberle, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesamtschweizerische Aktionen

Die verschiedenen vom Nationalen Schweizerischen Komitee eingesetzten Arbeitsgruppen haben alle zum Teil recht umfangreiche Programme entwickelt und in Angriff genommen. Im folgenden soll kurz auf die wichtigsten Aktionen von gesamtschweizerischer Bedeutung hingewiesen werden. Die Aufzählung soll und kann nicht erschöpfend und endgültig sein. Zahlreiche Ideen müssen erst auf ihre Zweckmässigkeit und vor allem auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft werden.

Ein erster Dank des Nationalen Komitees gilt allen Institutionen und Unternehmen der schweizerischen Wirtschaft, die sich spontan bereit erklärt haben (oder dies noch tun werden), in irgendwelcher Weise zum guten Gelingen des Europäischen Jahres beizutragen. Die bis heute gemachten Anstrengungen genügen aber bei weitem noch nicht, um all die gesteckten Ziele zu erreichen. Weitere Anstrengungen der Arbeitsgruppe Finanzen werden notwendig sein. Heute schon bitten wir alle Vertreter unserer Wirtschaft, den Appell zur tätigen Mitarbeit und zur notwendigen Unterstützung des Europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz wohlwollend und tatkräftig zu unterstützen. Denkmalpflege und Heimatschutz sind schliesslich nicht nur Aufgabe der öffentlichen Hand. Sie gehen uns alle an, jeden einzelnen von uns. Im Mittelpunkt all unseres Tuns zugunsten des Denkmal- und Heimatschutzjahres soll und muss der Mensch stehen.

Mit all den geplanten Aktionen soll auch der Mensch, als Bürger, Produzent oder Konsument, so direkt wie möglich angesprochen, orientiert, interessiert, aufgeklärt, sensibilisiert werden. Sehr gut geeignete Mittel dazu sind die Massenmedien.

Eine Filmserie

von 12 in sich abgeschlossenen Folgen von rund 14 Minuten soll die Probleme von Denkmalpflege und Heimatschutz aus den verschiedensten Gesichtspunkten beleuchten: Das Denkmal in bezug zu Funktion, Fremdenverkehr, Geschichte, Freiraum, wirtschaftlichen Einflüssen, Immissionen, Wiederbelebung; das herrenlose Denkmal. Es wird sich also nicht um Monografien über bekannte Einzeldenkmäler handeln. Die Filme werden dreisprachig produziert und sollen über alle drei nationalen Fernsehsender gehen. Daneben wer-

den Kopien ab Frühjahr 1975 aber auch allen privaten und öffentlichen Interessenten für Vorträge, Veranstaltungen und Sonderaktionen zur Verfügung stehen. Interessenten wenden sich ab Januar 1975 an das Sekretariat des NSK in Zürich.

Die Schweizer Filmwochenschau sieht zwei bis drei eigene Beiträge zum Europäischen Jahr vor. Die produzierten Kurzfilme sind auch als Kinovorprogramme vorgesehen.

Die drei regionalen Radio- und Fernsehprogramme unseres Landes haben eine ganze Reihe von Produktionen zum Europäischen Jahr vorgesehen. In den bestehenden Sendegefässen werden Probleme der Denkmalpflege und des Heimatschutzes aus den verschiedensten Aspekten behandelt. Breiter Raum wird der aktuellen Berichterstattung über das Fortschreiten der Arbeiten an den nationalen und kantonalen Musterbeispielen (*réalisations exemplaires*) sowie über besondere Aktionen eingeräumt sein.

Ebenfalls rechtzeitig zu Jahresbeginn 1975 wird allen Interessenten eine

dreisprachige Tonbildschau

die der Schweizer Heimatschutz in Auftrag gegeben hat, zur Verfügung stehen. Sie wird neben der allgemeinen Aufklärung vor allem einer Standortbestimmung von Heimatschutz und Denkmalpflege gewidmet sein und sich besonders im Zusammenhang mit regionalen und lokalen Veranstaltungen, wie Vorträgen und Diskussionsabenden, verwenden lassen. Die technische Ausrüstung kann gegen geringes Entgelt mitgemietet werden. Das Nationale Schweizerische Komitee wird sich auch, in Zusammenarbeit mit allen interessierten Organisationen der Denkmalpflege, des Heimatschutzes, der Kunstgeschichte und ähnlichen zielverwandten Institutionen an den drei wichtigsten schweizerischen

Ausstellungen

beteiligen: im September 1974 am Comptoir in Lausanne, wo auch ein offizieller Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz vorgesehen ist, im Oktober 1974 an der Olma in St. Gallen, verbunden mit einem Denkmalpflege- und Heimatschutztag der Olma-Kantone, sowie an der Muba in Basel im April 1975.

Im Rahmen des offiziellen Tages am Comptoir, der für den 19. September 1974 vorgesehen ist, findet auch die eigentliche feierliche Eröffnung des Europäischen Jahres 1975 für die Schweiz statt.

Die Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung plant eine gesamtschweizerische Wanderausstellung



Steinfrass, Produkt der Zivilisation, als Kulturzerstörer.

und die Vermittlung von Referenten für alle interessierten Erwachsenenbildungsinstitute. Filme und Tonbildschauen stehen auch hier in Vorbereitung.

Dia-Serien und Arbeitsblätter für den Heimatkundeunterricht möchte die Arbeitsgruppe Jugend und Schule vermitteln.

Die Arbeitsgruppe Publikationen hat die Herausgabe von vier illustrierten Monographien über die nationalen «réalisations exemplaires» beschlossen. Das Schweizerische Jugendschriftenwerk wird ein dreisprachiges SJW-Heft über Denkmalpflege und Heimatschutz herausgeben. Die schweizerischen Buchhandlungen werden eingeladen, 1975 eine Sonderwoche im Zeichen des Europäischen Jahres durchzuführen.

Zur Gewinnung eines Werbeplakates für das Europäische Jahr veranstaltet das Eidg. Departement

des Innern unter Mitwirkung der Eidg. Kommission für angewandte Kunst einen beschränkten Wettbewerb.

Als wesentlichen Beitrag zum Europäischen Jahr 1975 darf der Beschluss des Eidg. Departementes des Innern und des Delegierten für Raumplanung bezeichnet werden, ein Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz erarbeiten zu lassen. Verantwortlich für das Projekt sind Architekt Peter Aebi von der Sektion Natur- und Heimatschutz des EDI und Architektin Sibylle Heusser, Zürich. Aufgrund eines Arbeitsmodells des Institutes für Denkmalpflege an der ETH Zürich (Professor Knoepfli) wird als Probelauf zur Feininventarisierung und -strukturanalyse das Ortsbild des Luzerner Landstädtchens Beromünster bearbeitet. Von den Publikationen der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte wird vor allem die Herausgabe des neubearbeiteten «Kunstführers durch die Schweiz» (Jenny) genau auf der Linie der Zielsetzung des Europajahres liegen.

Schliesslich sei noch eine Veranstaltung des Schweizer Heimatschutzes im Zeichen des Europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975 erwähnt: Vom 12. bis 14. September 1974 findet im Gottlieb-Duttweiler-Institut (gdi) in Rüschlikon ein nationales Symposium statt. Namhafte Referenten werden versuchen, eine gültige Standortbestimmung zu erarbeiten. Rechtliche und fiskalische Probleme, die im Zusammenhang mit Denkmalpflege und Heimatschutz stehen, sowie das von Architekt Rolf Keller in seinem Buch «Bauen als Umweltzerstörung» aufgebrachte und verdeutlichte Problem sollen eingehend behandelt werden. Das Symposium möchte sich vor allem an Kommunalpolitiker, Architekten, Planer, Denkmalpfleger und alle andern interessierten Persönlichkeiten richten.

Zahlreiche weitere Aktivitäten bedürfen noch genauerer Abklärungen, namentlich was die Finanzierung betrifft, oder werden erst im Laufe der Zeit aktuell oder neu entwickelt.

A. Eberle

Wie sieht ein kantonales Programm aus?

Die Möglichkeiten sind so vielgestaltig, dass sich selbstverständlich keine Rezepte anbieten lassen, zumal auch die Verhältnisse von Kanton zu Kanton stark abweichen. Wichtig ist vor allem, schon die üblichen Tätigkeiten und Werke in den offiziellen Rahmen des Europajahres zu stellen, sie über

die Informationsmedien der Bevölkerung nahezubringen. Naheliegend sind für die Kantone unter anderem folgende Massnahmen:

- Restaurierung und Unterschutzstellung von publikumswirksamen Einzelobjekten.